



Volkstunst
aus dem
Russeerland

JOS.

D.V.

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE
1080 Wien, Laudongasse 15-19 (Gartenpalais Schönborn)

Volkstunst aus dem Russeerland

Sonderausstellung
zum Gedenken an KONRAD MAUTNER (1880-1924)
vom 23.5.1980 - 20.10.1980
im Schloßmuseum Gobelsburg
vom 26.10.1980 - 8.3.1981
im Gartenpalais Schönborn

Wien 1980

Im Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde

Österreichisches Museum für Volkskunde

A-1080 Wien, Laudongasse 15-19

Tel.: 0222 / 43 24 93

Direktion: Dr. Klaus BEITL

Ausstellung und Katalog:

Dr. Franz J. GRIESHOFER

Umschlagbild:

Ex Libris von Konrad MAUTNER

Holzschnitt von Josef DIVEKY

Wien 1980

Offsetdruck: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften
Österreichs

A-1070 Wien, Lindengasse 37

Schon Erzherzog Johann war von der Landschaft und von den Menschen der Gegend um den Grundlsee angetan. Später folgten ihm Künstler und Großbürger nach, die aus der Schönheit der Natur Inspiration, und durch die Anpassung an die bescheidenen Verhältnisse der Einheimischen ein neues Lebensgefühl empfingen. Zu diesen Menschen zählte auch Konrad Mautner. Seit seiner frühesten Kindheit verbrachte er die Ferien mit seinen Eltern beim "Veit" in Gößl am Grundlsee. Dank seines aufgeschlossenen Wesens fand er rasch Zugang zu den Holzknechten, Kleinbauern, Jägern und Sennerinnen. "In Freud und Leid, in Spiel und in Abenteuern, im Holzschlag und auf dem See, in der Almhütte wie im Wirtshaus lebte der 'Hrad' (Konrad) unter und mit ihnen völlig als ihresgleichen. Er sprach ihre Mundart genau wie sie selbst, er trug ihre Tracht, er 'jagerte', fischte, fuhr 'Plätten' und Holzschlitten wie sie, er sang und 'jugizte', tanzte, 'paschte', liebte, rauchte und arbeitete mit ihnen und wie sie", schreibt Viktor Geramb im Vorwort zum Steirischen Trachtenbuch. Aus dieser Kenntnis schuf Konrad Mautner 1910 das "Steyrische Rasplwerk", in dem er sämtliche Vierzeiler, Lieder und Gasselreime aus Gößl mit seiner zarten Handschrift festhielt und mit köstlichen Aquarellen versah. Da die Auflage nur 400 Exemplare umfaßte, ist das "Rasplwerk" heute zu einer besonderen Rarität geworden. (1977 ist davon ein Nachdruck erschienen.) Acht Jahre später, 1918, ließ Mautner dem "Rasplwerk" den Band "Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergut" folgen, von welchem es inzwischen auch einen Nachdruck gibt. Mautner ist jedoch nicht nur als Volksliedersammler hervorgetreten, vielmehr hat er auch als Trachtenforscher große Bedeutung erlangt. In seiner "Trachtenkammer" verwahrte

er alte Kleidungsstücke aus dem steirischen Salzkammergut. Dazu sammelte er bildliches Quellenmaterial. Nach der Veröffentlichung des Artikels über "Die Ausseer Tracht" in der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde wurde Mautner von Michael Haberlandt dazu angeregt, eine illustrierte Darstellung der innerösterreichischen Bauerntrachten zu verfassen. Gemeinsam mit Viktor Geramb ging er an diese Aufgabe heran und leistete umfangreiche Vorarbeiten. Die Vollendung des großen zweibändigen "Steirischen Trachtenbuches" hat Mautner jedoch nicht mehr erlebt, da er 1924 plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. Das Österreichische Museum für Volkskunde in Wien, dem Konrad Mautner noch zu seinen Lebzeiten wertvolle Sammlungsgegenstände gewidmet hatte und das aus seinem Nachlaß eine umfangreiche Sammlung erwerben konnte, nimmt die 100. Wiederkehr seines Geburtstages zum Anlaß, dieses Mannes in einer Ausstellung zu gedenken. Von Michael Martischnig erschien dazu im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes, Bd. 29/1980, S. 143-149 eine umfassende Zusammenstellung mit Angaben zu seiner Biographie, seiner gesamten Bibliographie, sowie die wichtigsten Besprechungen seiner Werke und ihre wissenschaftliche Einordnung.

- 1) Farbdruck. Porträt von Konrad Mautner in alter Ausseer Tracht, bez. "V.1.9.Konrad Mautner.1.4.H" von Viktor Hammer, 1914 ÖMV
(Am Schildchen falsches Geburtsjahr)
- 2) Col. Lithographie. Konrad und Anna Mautner, seine Schwester, von F. Schmutzer, 1906 ÖMV 44.146
- 3) Foto. Konrad und Anna Mautner ÖMV 44.204

- 4) Taschenbücher von Konrad Mautner aus den Jahren 1909 bis 1915
ÖMV
- 5) Zur Ausseer Mundart. Sammlung von Mundartausdrücken alphabetisch in einem gebundenen Heft von K. Mautner gesammelt. Am Umschlag Ex Libris von Conrad Mautner.
ÖMV
- 6) "Lieder. Komponiert von Josef Reisenbichler folga Wölfö" geboren 1835, Rehkogel ob Goisern, OÖ. Abschrift von K. Mautner
ÖMV
- 7) "Löschblattbild" von Konrad Mautner. Diese Bilder entstanden während seiner Bürozeit in der elterlichen Firma, wenn er Langeweile verspürte. Leihgabe von Mathias Mautner (Sohn)

Aus der Trachtenbildersammlung Konrad Mautners:

- 8) Aquarell. "Eyn obersteyerisches Bauernhaus, das Ootherhaus im Goeßl, 1905, sign.
ÖMV 44.135
- 9) Ölskizze auf Holz. Frau beim Heutragen, Stadel beim Grundlsee
ÖMV 44.134
- 10) Aquarellierter Stich. Der Brandhofer mit seinen Hausleuten beim Viehtrieb, von Jakob Gauer mann, sign.
ÖMV 44.120
- 11) Aquarell. Beim Kegelscheiben, Franz Gerasch, (1)851
ÖMV 44.151
- 12) Farblithographie. Steyerische Bauers Leute. Oesterr. Nationaltrachten Nr. 58, A Vienne chez T.Mollo, um 1820
ÖMV 44.172
- 13) Farblithographie. Ober-Steyrer. Verl. J. Trentsensky, Wien
ÖMV 44.184
- 14) Farblithographie. Landleute aus dem Traunkreise in Österreich ob der Enns. G. Fischbach del., F. Eybl lith. Verlag A. Leykam, Wien
ÖMV

Die Sammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde konnte im Verlauf der jüngeren Sammlungsgeschichte um manches erlesene Stück aus dem Ausseer-Land erweitert werden. In ihrer Gesamtheit vermittelt diese Kollektion einen guten Einblick in die Lebenswelt des Salzkammergutes und dokumentiert die Kunstfertigkeit seiner alteingesessenen Bevölkerung. Es war vor allem der gesicherte Lebensunterhalt und die geregelte Arbeitszeit der im Salzwesen beschäftigten Menschen, die sie zu einer beachtlichen künstlerischen Entfaltung kommen ließ. Man trifft kaum ein Haus ohne "Machlkammer" (Werkstatt), in der nicht in irgendeiner Weise Holz bearbeitet würde. Nach wie vor weiß man die Brettschaukel oder die "Knochen" (Holzschuhe) zu verfertigen. Die gestochenen Buttermodeln und ausgesägten Löffelreme mit ihrer lebendigen Laienmalerei zählen heute zu den gesuchten Antiquitäten. Die Frauen bedienen sich bei ihrer künstlerischen Betätigung des Strickzeuges. Gemodelte Stutzen und Westen gehören hier zum Alltagsbild. Tisch- und "Altartücher" verziert man mit Kreuzstichmustern. Der Handdruck wurde von Konrad Mautners Frau Anna, die dabei Druckstöcke des Österreichischen Museums für Volkskunde verwendete, begonnen. Besonders die gedruckten Seidentücher bilden ein bezeichnendes Accessoire der Ausseer Tracht. Den entsprechenden Trachtenschmuck liefert seit drei Generationen der Ausseer Silberschmied Elßenwenger. Für den "originalen Ausseerhut" und eine "originale" Lederhose sorgen der Hutmacher Leithner und der Lederhosenmacher Reich. Dieser Handwerkstradition ist es zu verdanken, daß die Tracht im Ausseer-Land lebendig geblieben ist.

Die künstlerische Begabung der Menschen im Ausseer-Land findet ihren Ausdruck aber auch in der Musikalität, im Tanz und im Lied, wofür vor allem der Schützenbrauch vielfältige Gelegenheit der Ausübung bietet. Das darstellende Talent des Ausseers kommt wiederum im Fasching beim "Maschkerergehn" und beim "Fasching-briefsingen" voll zur Geltung. Man könnte sagen, daß die weit-hin bekannt gewordenen Brauch- und Maskengestalten der "Flinserln" und der "Trommelweiber" so nur im Ausseer-Land erfunden werden konnten.

GESTALTER DER VOLKSKULTUR

- 15) Lithographie. "Steyrischer Bergknappe im weissen Festtags-kleide". Nach Gerasch, aus einer Serie Österr. National-trachten. Um 1830
ÖMV 43.836
- 16) Lithographie. "Ein Gems Jäger mit Steigeisen aus Steyer-mark / Un chasseur des chamois de la Styrie avec ses fers à grimper". Von Tranquillo Mollo. Um 1800
ÖMV 43.837
- 17) Lithographie. "Holzknecht in Aussee". V. E. Weixelgartner nach der Natur gez. v. M. Ranftl. Um 1830
ÖMV 43.838

MÄNNERTRACHT DES AUSSEERLANDES

Bekanntlich kleidete sich der "steirische Prinz" in Ausseer Tracht, weshalb man die Alttracht auch als "Erzherzog-Johann-Tracht" bezeichnet. Dazu gehört der breite Hut mit Gamsradl-bart und Schildhahnfeder, der grüne Gehrock, ein rotes Litzen-leibl und die Lederhose. Typisch sind auch die Gürtelschnallen (Koppeln) aus Weißblech mit Goldgußauflage, die aus der Sammlung

Konrad Mautner stammen. Das Halstüchl wird mit einem Elßenwenger Tüchlring zusammengehalten. Die Pfeifen wurden ebenfalls von K. Mautner gesammelt. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das kurze Röckl aus grobem Loden mit grünem Passepoil und einer Gemse über dem Schößl modern. Heute trägt man das "Gamsfrackl" aus grünem Tuch. Auch der schwarze Ausseer Hut mit dem breiten Band hat eine typische Ausprägung und weite Verbreitung gefunden. Selbst in Wien trägt man ihn gerne. Beim Hutmacher Leithner in Aussee bekommt man ihn ganz "original". Die Lederhosenerzeugung besitzt in Aussee ebenfalls eine alte Tradition. Der Wert der Hose wird durch die grün gestickte "Auszier" bestimmt, wofür man althergebrachte Schablonen verwendet. Zur "Kurzen" trug man im Winter eine lange Unterhose. Eine Besonderheit der Grundlseer Gegend stellen die Kappen aus Birkenschwamm dar, die von K. Mautner gefunden wurden.

- 18) "Erzherzog Johann Hut". Breite Krempe, hoher zylindrischer Gupf mit breitem grünem Band, dazu ein Scheibenbart ("Gamsradl") und eine "Schneidfeder". Heute noch zur Ausseer Festtracht und von der Musikkapelle getragen.
ÖMV 67.337
- 19) Gamsradl. Hergestellt bei Fa. F. Leithner, Aussee
ÖMV 68.156
- 20) Gehrock. Flaschengrünes Tuch, Stehkragen und Revers, zweireihig, Seitentaschen, rückwärts Gehfalte
ÖMV 67.348
- 21) Leibl (Litzenweste). Rotes Tuch, Stehkragen, Milchglasknöpfe und gelbseidene Litzen, Haftelverschlüsse, Seitentaschen mit Goldborte
ÖMV 23.825
- 22) Halstuch ("Bindl"). Seide
ÖMV 50.411

- 23) Tüchling, Silber, mit Hammer und Schlegel, Trachtenschmuck von G. Elßenwenger. ÖMV 68.154
- 24) Lederhose. Geschmitztes (ursprünglich schwarz gefärbtes) Leder, grün ausgenäht, enge Röhren. Erzeugt von Franz Köck, Lederhosenmacher in Aussee, 1904 für Herrn Dipl.Ing. Erwin Rittershausen, Wien ÖMV 67.829
- 25) Firmenzettel v. Franz Köck, Aussee ÖMV 67.830
- 26) Röckl (Gamsfrackl). Grober Loden, grüner Stehkragen und Revers, ausgeschnittene Hirschhornknöpfe, im Rücken grün passepoilierte Schöße und darüber eine Gemse aus grünem Tuch aufgenäht. ÖMV 67.349
- 27) Leibl. Grünes Tuch, am Hals Spange, Kugelknöpfe aus Silber ÖMV 63.774
- 28) Lederhose mit reicher Ausnäharbeit. Unter dem Latz "Latzbloamen", am Hosenbein "Eckbloamen" und beiderseits der "gelben Naht" und um den "Schoadsack" (Messersack) "Schlangerl", "S-Laub". Nach der Anzahl der Ziernähte handelt es sich um eine "neunnahtige Hose". ÖMV 67.363
- 29) Ausnähmuster aus Aussee ÖMV 60.770/1-3
- 30) Stutzen (Stranglstutzen). Grüne Wolle, reiche Musterung ("Model"), grüne Bänder mit rotem Abschluß zum Binden. ÖMV 67.873
- 31) Lange Unterhose. Blaues Leinen ÖMV 67.831
- 32) "Original Ausseer Hut". Schwarzer Filz, schmale Krempe, breites grünes Hutband (Hut von G. Kotek) ÖMV 67.340
- 33) Männerkappe aus Buchenschwamm, mit grünem Band gesäumt. In Grundlsee fertigte der Bauer Iring Hans solche "Zunderhauben" ÖMV 43.001

Lit.: GERAMB, Steir. Trachtenbuch I, S. 33 f.

- 34) Koppelschlösser. Gelbguß bzw. Weißblech mit Gelbgußauf-
lage. (aus der Sammlung K. Mautner)
- a) Hirsch in Landschaft mit Tempelbauten ÖMV 43.877
 - b) Hirsch und Tier ruhend ÖMV 43.878
 - c) Hirsch mit Wappenschild ÖMV 43.879
 - d) Jäger mit Hund unter Baum, Gemsen und
Hirsche ÖMV 43.880
 - e) Hirschfamilie ÖMV 43.881

Lit.: Franz LIPP, Bergmännische Koppelschloßplatten aus dem
Salzkammergut. (Der Anschnitt, Jg. 13).
Otfried KASTNER, Ranzen, Gürtel, Federkiel. Linz 1974,
S. 64/65, 3 Abb.).

- 35) Pfeifen aus der Sammlung K. Mautner, Holz geschnitzt
- a) Kopf mit Jäger und Hirsch ÖMV 43.883
 - b) Ulmer Form, Jäger auf Hirsch schießend, Rohr gedrech-
selt und gekerbt ÖMV 43.886
 - c) Kopf mit feinem Rankenwerk, vorne Wappen mit Türken
und Krummsäbel, Rohr gedrechelt und gekerbt
ÖMV 43.888
 - d) Kopf mit Hirschhaupt und Gemse, Knie und Rohr
ÖMV 43.896

- 36) Messer mit Hirschhorngriff und gravierter Klinge:
IHS 1799, Jäger schießt auf Hirsch; Johan INRI
ÖMV 16.621

- 37) Jagdbesteck mit messingbeschlagenen Krickeln, dreiteilig,
Scheide aus Blech mit Messingeinlage, punziert. Vermutl.
steir. Salzkammergut ÖMV 46.866

- 38) 2 Aquarelle: Alte Ausseer Tracht, sign. M(arie) M(autner),
1911 a) Bauer mit breitkrepmpigen Scheibenhut
ÖMV 44.141
b) vermutl. Konrad Mautner ÖMV 44.142

Lit.: Konrad MAUTNER, Die Ausseer Tracht. (Zeitschrift für
österr. Volkskunde, XVI. Jg., 1910, S. 145-159, 2 Tafeln,
3 Abb.).

Konrad MAUTNER und Viktor GERAMB, Steirisches Trachtenbuch, Graz 1932, 1939, Bd. I u. II.

Franz LIPP, Oberösterr. Trachten, Folge 5: Salzkammergut und Eisenwurzen, Wels, 55 S., 12 Tafeln.

Franz LIPP, Grundtypen der Männertracht. Rückzugsgebiete und Ausgangsstellung um die Mitte des 19. Jhds. Österr. Volkskundeatlas, 3. Lfg., Wien 1968, Bl. 39 und 40; Kommentar, 26 S.

Helmut KRAJICEK, Die Ausseer Tracht. (Österr. Zeitschrift f. Volkskunde, N.S. XXXIII/82, 1979, S. 42-60, 7 Abb., 20 Fotos)

FRAUENTRACHT

Im 18. Jahrhundert beschränkte sich die Garderobe der Frauen im wesentlichen auf einen Leibkittel aus dunklem Wollstoff und grobem Leinenoberteil. Dazu trug man eine langärmelige Bluse. Unter dem Einfluß der Sommergäste unterlag aber auch die weibliche Kleidung einem starken Wandel. So kam um 1860 der schwarze, reich garnierte "Achselrock" mit wattierten Ärmeln auf. Charakteristisch für diese Zeit war, daß man zum sogenannten "Salzhut" (auch "Schwammerlhut") aus weißem Filz noch ein schwarzes Kopftuch verwendete. Später verzichtete man auf den Hut. In den Halsausschnitt steckte man ein buntes Tuch und um den Hals legte man eine "Kropfkette".

Um 1900 konnte man auch noch Frauen mit der "Edlhaube" aus Otterfell sehen, die im steirischen Salzkammergut ihre östlichste Verbreitung hatte.

Heute werden die alten Trachten nur mehr bei Trachtenfesten angezogen.

- 39) "Edlhaube". Im Salzkammergut bezeichnete man die aus Otterfell bestehende Schlegelkappe oder Sesselhaube als "Edelhaube" (von Ohrenhaube). Am Scheitel grüner Samt mit Goldflinserl. ÖMV
- 40) Foto. Trachten in Gößl, Grundlsee. Eine Frau mit "Edlhaube" und "Achselrock". Sammlung K. Mautner ÖMV
- 41) "Salzhut" ("Schwammerlhut"). Breitrandiger Hut aus weißem Filz mit zylinderförmigem Gupf, Unterseite schwarz und mit gewürfelter Seide überzogen. Sammlung G. Kotek ÖMV 67.331
- 42) "Achselrock" (Spencer). Braunes Tuch, um den eckigen Brustausschnitt ein in Falten gelegtes schwarzes Samtband, dazu eine Borte aus Perlen und Knöpfen, im Nacken eine Rosette, im Rücken Schößchen und angesetzter Gürtel, die Ärmel an den Schultern wattiert, Samtborte. Mitterndorf ÖMV 51.540
- 43) 3 Aquarelle von Anna Mautner, 1911. Alte Ausseer Weibertracht mit "Salzhut" ÖMV 44.143,44,45
- 44) Foto. Frauentracht aus Altaussee aus der Zeit um 1860. Aufn. J. König, Wien ÖMV Phot. 9649

Das "Ausseer Dirndl" der Gegenwart besteht aus einem grünen Leib, einem rosafarbenen Rock, einer violetten Schürze und einem Bluserl mit eingesticktem Monogramm. Es handelt sich dabei um eine "Veredelung" und um eine Fixierung der Farbkombination des ehemaligen Arbeitskittels der "Almdirndl" (Sennerinnen) durch die Mode. Zur Ausseer Tracht gehört weiters der schöne Silberschmuck aus der Werkstätte Elßenwenger, die gegenwärtig in 3. Generation von Gusti Elßenwenger weitergeführt wird. Viele Entwürfe zu den Tüchlingen, Spangen, Anhängern und Armbändern stammen von Hans Gielge. Das Brautkranzl und die Gestecke für den Bräutigam wurden

1980 in der Bastelstube Rastl, Aussee, angefertigt. Meist erzeugen die Mädchen ihren Hochzeitsschmuck jedoch selbst.

- 45) Ausseer Dirndl. Leibkittel aus grünem Leib, altrosa weißgeblumtem Rock, weißer Bluse mit Monogramm, violetter Schürze, dazu weißer Unterrock, 1 Paar Kniestrümpfe aus weißem Garn, seidenes Halstuch mit Fransen.
ÖMV 63.072/1-6
- 46) Trachtenschmuck von Gusti Elßenwenger, Aussee:
a) Brosche für Seidentuch vorne ÖMV 68.151
b) Brosche für Seidentuch hinten ÖMV 68.152
c) Anhänger (Leihgabe)
- 47) Hochzeitsschmuck
a) Diadem aus Kunstblumen, Silberdraht und Gewürznelken.
Bastelstube Rastl, Aussee ÖMV 68.155
b) 2 Gestecke für Bräutigam und Brautführer
ÖMV 68.156/57
- 48) Chromolithographie nach A. Kretschmer, Österr. Nationaltrachten Nr. 73 Steiermark. J.G. Bach's Verlag Leipzig.
Trachten aus dem Salzkammergut ÖMV Bibl. 24.344
- 49) Trachtenmappe des ÖÖ. Heimatwerkes von F. Lipp, Folge 5: Salzkammergut. Tafel I: Salzkammergut Festtrachten (Erzherzog Johann und Anna Plochl-Tracht) ÖMV Bibl. 8042/5
- 50) Ebda. Tafel IV: Lebendige Trachten des Ausseerlandes.
ÖMV Bibl. 8042/5
- 51) 2 Postkarten nach Aquarellen von M.E. Fossil: Historische und lebendige Tracht aus Grundlsee.

An den Wänden:

- 52) Farblithographie von A. Gerasch, Steirische Nationaltrachten (bes. Jäger und Fischer aus Hallstatt), Verlag und Eigentum v.L.T.Neumann in Wien, Gedr. b. S. Raub
ÖMV 44.190

- 53) Farbdruck nach einem Aquarell von Emanuel Stöckler, 1882:
In der Kirche von Aussee ÖMV
- 54) Ölbild auf Karton von Ferdinand Andri. Frau in Werktags-
tracht mit weißem Kopftuch und blauem Leibkittel.
ÖMV 63.867
- 55) Foto. "Der Khalß Gaschper am Sadl". Atelier Moser in Bad
Aussee. (Sammlung K. Mautner). ÖMV Phot. 9518
- 56) Foto. Frauentracht aus Altaussee aus der Zeit um 1890.
Aufn. J. König. ÖMV Phot. 9651
- 57) Foto. Ausseer Familie ÖMV Phot. 11.706
- 58) Foto. Der Veith Hermann, die Bertha und der Moritz, Kinder
aus Grundlsee. Aufn. M. Moser, Aussee, 1892. (Sammlung
K. Mautner) ÖMV Phot. 9426

Lit.: siehe Männertrachten

Franz LIPP, Frauentrachten I,II,III. Österr. Volkskunde-
atlas, 4. Lfg., Bll. 65,66,67 a,b, Wien 1971, Kommentar
39 S., 12 Abb.

TEXTILE VOLKSKUNST

Das bevorzugte Material für textiles Gestalten stellt die Schaf-
wolle dar, die trotz der beschränkten landwirtschaftlichen Mög-
lichkeiten im Ausseerland immer in ausreichendem Maße selbst er-
zeugt wurde.

- 59) Fotos von J. König, Wien, 1932: Schafwollherstellung in
Aussee, Eselsbach:
- | | |
|--------------------------------------|----------------|
| a) Schafschur | ÖMV Phot. 8841 |
| b) Waschen der Schafwolle | ÖMV Phot. 9696 |
| c) Schafwolle zum Trocknen auslegen | ÖMV Phot. 7118 |
| d) Zupfen und Spinnen der Schafwolle | ÖMV Phot. 8842 |
- 60) Wollkrepel o. Kardätsche. Brett mit kastenartigem Aufbau,
darauf gebogene Drahtstifte ÖMV

- 61) Wollkrepel mit gedrechseltem Griff, Eisendrahtbürste. Oberfläche mit Flachreliefschnitzerei: Alphabet, Schneider-symbole, bez. "IKE 1721". (Sammlung K. Mautner)
ÖMV 40.097
- 62) Schafschere. Stahl, punzierte Marken ÖMV 52.822
- 63) "B'setzte Socken". Wollsocken mit besetztem Fuß- und Fer-senteil. Diese Socken werden im Haus und zu den "Knoschen" (Holzschuhe) getragen. Daraus entwickelten sich die Hütten-patschen. Geschenk von Maria Schretthäuser v. Donner Mirzl, Grundlsee
ÖMV 68.149

Charakteristisch für die Strickwaren sind die besonderen "Model" (Strickmuster). Sie tragen so klingende Bezeichnungen wie "brennende Liebe", "verlassene Liebe", "Hasentanz", "Hennen-tritt", "Zopf", "Tulpian", usw. Die Kunst des Modelstrickens wird im Ausseerland noch allgemein beherrscht.

- 64) "Stranglstutzen" (Stutzen ohne Fuß) aus grüner Wolle. Dazu trägt man Schafwollsocken, die leichter zu ersetzen sind.
Leihgabe F. Leithner
- 65) "Stranglstutzen" aus grauer Wolle ÖMV 66.350
- 66) Stutzen mit Fuß aus weißer Wolle ÖMV KO 1494
- 67) Stutzen mit Fuß aus beigem Garn ÖMV 51.542
- 68) Kinderweste aus grüner Wolle, stark reliefartige "Model", Hirschhornknöpfe. Gestrickt von Frau Mayr, Aussee
Leihgabe

Lit.: Ferdinand ANDRIAN, Die Altausseer. Wien 1905, bildet auf S. 80 zwanzig traditionelle Strumpfmuster ab. (Ebenso bei Helmut KRAJICEK, Die Ausseer Tracht. ÖZV., XXXIII/82, 1979, S. 51 ff.).

Ilse SCHWER, Bodenständiges Stricken. Graz-Göttingen, 1955, 2. Aufl.

Maria ERLBACHER, Untertaler Modelfleck. Überlieferte Strickkunst aus dem steirischen Ennstal. (Da schau her. 2. Jg., 1981, H. 1, S. 17 ff., Abb.).

- 69) Altartuch ("Altartuch"). Leinendecke mit Kreuzstichmuster (Kelch), bez. "19 J W A O O", gehäkelte Spitze. 1900
Leihgabe v. Christine Gamsjäger

Lit.: Gestickte Volkskunst. Kreuzstichmuster aus Oö. Hg. vom Oö. Heimatwerk, Linz

STOFFDRUCKEREI MAUTNER

Anna Mautner begann nach dem Tod ihres Mannes, Konrad Mautner, mit dem Stoffhanddruck. Zunächst erzeugte sie Blaudrucke, verlegte sich später jedoch auf Dekordruck. Sie verwendete die von Konrad Mautner gesammelten Druckstöcke, die heute noch in der Mautner-Handdruckerei (Nachfolger J. u. M. Prisching), Bad Aussee, Anger 50, in Gebrauch sind. Anna Mautner benützte aber auch Druckmodel aus dem Österreichischen Museum für Volkskunde, die sie zum Teil nachstechen ließ.

- 70) Verschiedene Stoffdruckmodel aus dem Österreichischen Museum für Volkskunde und die entsprechenden Mustertücher, die von der Handdruckerei Mautner verwendet wurden.

ÖMV

- 71) 2 Fotos von J. König:

- a) Flachsbrechlerinnen in Altaussee ÖMV Phot. 8840
b) Ungebetene Gäste werden von den Flachsbrechlerinnen
ausgestopft, Eselsbach, Aussee ÖMV Phot. 8778

HAUSRAT UND MÖBEL

Durch die frühen Arbeiten von Rudolf Meringer und Ferdinand Andrian sind wir über den alten Hausrat des Ausseerlandes gut unterrichtet. Andrian hat die Geräte auf einer Tafel (Abb. 43)

zusammengestellt. Eine Auswahl von originalen Stücken soll die Zeichnungen verdeutlichen. Die Fotos von J. König, liefern dazu eine wertvolle Ergänzung und geben Einblick in das Leben der Zeit um 1932.

Hausrat:

- 72) Feuerroß. Schmiedeeisen ÖMV I/65
- 73) Dreifuß. Schmiedeeisen ÖMV I/66
- 74) Kienspanhalter. Spanhalter aus Schmiedeeisen, Säule und Standfuß aus Holz. Aussee ÖMV 55.015
- 75) Kerzenleuchter. Kellerleuchter aus Schmiedeeisen, zum Hängen, Klemmfeder mit Kerzenführung, halbrunder Feuerschirm, Aussee ÖMV 55.513
- 76) Feuerstahl. Ringförmig mit Zunderklemme, Aussee ÖMV 55.974
- 77) Laterne. Eisenblech, zylindrischer Körper mit Tür und 3 Fenstern, kegelförmige Abdachung mit gefaltetem Abzugshut ÖMV 16.239
- 78) 2 Kerzenleuchter. Holz gedrechselt, mit Dorn. ÖMV 16.229,230
- 79) Zweihenkeliger Topf mit Ausguß, Ton, grün glasiert, unten gekettelt. ÖMV 16.895
- 80) Weihbrunnkessel, Holz geschnitzt, muschelförmiger Behälter, efeuumrankter Schild mit IHS. ÖMV 18.942
- 81) Weihbrunnkessel, Ton, grün glasiert, mit muschelförmiger Auflage. ÖMV 35.871
- 82) Eckkachel, Ton, unglasiert, reliefiert: Hirsch mit Kirche bzw. nackte Frau, um 1700. ÖMV 16.310

- 83) Kachel mit Satyrkopf, Ton, grün-weiß glasiert, 18. Jh.
ÖMV 32.876
- 84) Kachel mit Doppeladler, Ton, grün glasiert, im Wappenschild M T, 18. Jh.
ÖMV 32.390
- 85) Weckuhr. Radwerk aus Holz, Gewichte aus Stein und Eisen, grün bemaltes Zifferblatt mit roten Rosen, Holzzeiger, Innenzifferblatt mit arabischen Ziffern, außen römische Ziffern, dat. 1852
ÖMV 17.016
- 86) Holzteller, gedrechselt, grün bemalt mit Blüten.
ÖMV 16.899
- 87) Tellerrem. Holz, geschweift beschnitten, bemalt, zwischen Tellerbord und Hängevorrichtung ein durchbrochener Fries aus Karton mit Hirsch- und Gemenhäuptern, Jäger und Hasen (nachträglich unterlegt), (Widm. K. Mautner).
ÖMV 29.717

Fotos von J. König aus der Zeit um 1932:

- 88) Bauernhaus in Altaussee
ÖMV Phot. 11.781
- 89) Küche mit offenem Herd, Aussee
ÖMV Phot. 8.775
- 90) Bäuerin beim Brotbacken, Straßen, Aussee
ÖMV Phot. 9.660
- 91) Offener Herd mit Bratlbohrer, Straßen, Aussee
ÖMV Phot. 9.665
- 92) Bauernstube mit geflammtem Kachelofen, Au-Grundlsee
ÖMV Phot. 9.678
- 93) Bauernstube mit Tischecke, Gößl
ÖMV Phot. 9.663

Lit.: Rudolf MERINGER, Studien zur germanischen Volkskunde. Das Bauernhaus und dessen Einrichtung. (Mitt.d.Anthropolog. Gesell. in Wien, XXI. Bd., 1891, S. 101-152, 82 Abb.; XXII. Bd., 1892, S. 101-106, 7 Abb.; XXIII. Bd., 1893, S. 136-178, 121 Abb.).
Ferdinand ANDRIAN, Die Altaussee. Wien 1905

LÖFFELREME

Geschnitzte, ausgesägte und bemalte Hängegestelle für die Aufbewahrung des jedem Hausbewohner eigenen Löffels. Zunächst einfache, ausgeschnittene Leisten mit einem Vorderbrett, später zwei- und mehrstufige Gestelle mit plastischen Darstellungen. Als Hersteller sind der Schnitzer Johann Wasner in Lupitsch (geb. 1826) und der Maler Johann Köberl (um 1860), der auch Schießscheiben bemalte, in der Kainisch bekannt.

- 94) Löffelrem. Holz, durchbrochen ausgesägt, hölzerne Anhänger bemalt, zweistufiger Aufbau: 1. Almszene mit "ludelnden Sennerinnen" (halten beim Singen die Finger ans Ohr) und einem Paar, 2. Jagdszene und Paar vor Hütte, im Aufsatz ein Spiegel und darüber palmenartige Bekrönung, um 1840
ÖMV 41.448
- 95) Löffelrem. Holz, durchbrochen ausgesägt, mit hölzernen Anhängern, bemalt, zweistufiger Aufbau: 1. Jagdszene, 2. Alm mit Paar; Spiegel, Bekrönung fehlt. Um 1840
ÖMV 45.246
- 96) Löffelrem. Holz, beschnitzt und ausgesägt, bemalt, mit Anhängern, zweistufiger Aufbau, auf der 2. Stufe plastische Gruppe mit Kuh, Bäumen und einer "hohen" Hütte. Vmtl. Arbeit von Johann Wasner, genannt "Der schön'Mörth" aus Lupitsch, Aussee. Um 1890
ÖMV 38.192
Dazu Löffel aus der Viechtau
- 97) Löffelrem. Holz, Halterung mit runden und eckigen Ausnehmungen, Vorderbrett mit Ritzornament und Wachseinlagen: Doppeladler, zwei gegenständige springende Hirsche und Blumen sproß in Henkelvase, bez. "17.I.G.W.R.59" ÖMV 25.993
- 98) Löffelrem. Holz mit ausgeschnittener Seitenwange, Anhänger, bemaltes Stirnbrett: Almszene mit "hohen" Hütten
ÖMV 46.800

- 99) Löffelrem. Holz, mit bemaltem Stirnbrett: Almszene mit niederer Hütte, Kühen, einem Paar und Jäger, der auf Hirsch schießt. ÖMV 44.700
- 100) Löffelrem. Holz mit bemaltem Stirnbrett, Sennerin auf Alm, darüber Marienligatur. ÖMV 22.235

Lit.: Konrad MAUTNER, Alte und neue Scheiben am Grundlsee. Bäuerliche Gelegenheitsdichtungen und Malereien der Ausseer Gegend. (Zs.f.Ö.Vkde., Jg. XVII, Wien 1911, S. 113-147, 3 Taf.).

MÖBEL

An Möbeln zeigt die Ausstellung nur ein bemaltes Aufsatzkästchen und eine Wiege.

- 101) Aufsatzkästchen mit Schubfächern und Laden, zweitürig, bemalt, in den vier Feldern Blumensprossen, dat. 1794
ÖMV 16.916
- 102) Wiege. Querschwingende Kufenwiege, in den Kufen je zwei schräg eingesetzte Eckständer mit gedrehten Knöpfen. Seit- und Stirnbretter in die Ständer eingenuet, an den Seiten je drei Knöpfe zum Befestigen der Deckenbespannung, blau-grün grundiert, an der Seite je drei weißrote Felder, an den Stirnseiten eine Windrose bzw. ein Engelkopf über IHS, jeweils von Rosen umrankt. Um 1830
ÖMV 45.910
- 103) Aquarell. Wiege aus der Gegend von Aussee. Inv.Nr. 45.910. Von zwei Seiten gezeichnet im M 1:5, von Wladimir Zalozieckyj.
ÖMV 60.804
- 104) 2 Aquarelle. Kopf- und Fußbrett der Wiege aus der Gegend von Aussee, Inv.Nr. 45.910, M 1:1, von Wladimir Zalozieckyj.
ÖMV 60.805 a,b

Das Österr. Museum für Volkskunde besitzt jedoch noch mehrere Kästen aus der Gegend, ein Kästchen aus Gröbming und zwei Türflügel eines Kastens aus der Ramsau, die in der ständigen Ausstellung verblieben.

Lit.: Klaus BEITL, Landmöbel, Salzburg 1976, Abb. 18,39,47.

Volker HÄNSEL, Alte Bauernmöbel. Volkstümliche Möbel aus dem Bezirk Liezen. Katalog des Steiermärk. Landesmus. Joanneum-Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels, Liezen 1979, S. 47.

ALMLEBEN

Für die Betroffenen - die Senner- oder "Schwoagerinnen" - hält das Almlieben wenig Romantik bereit. Es ist gekennzeichnet von einem harten Arbeitsrhythmus, der die tägliche Versorgung und Aufsicht des Viehs, das Reinigen des Stalles und die Milchwirtschaft umfaßt. Erst beim Almbtrieb finden diese Mühen einen festlichen Abschluß. Geselligkeit bei Lied und Tanz und manche Liebschaft umgeben das Almlieben nachträglich mit einer verklärenden Aurora.

105) Stirnbrett einer Löffelrem. Holz bemalt. Vorzügliche Darstellung einer Alm mit typischen Ausseer Stockwerckhütten ("hohe" Hütten), weidendem Vieh und Sennerinnen.
Um 1840 ÖMV 22.236

106) Rinderschmuck für den Almbtrieb mit Spiegel, Schwamm-schnitzerei und Papierrosetten. Steir. Ennstal.
ÖMV 13.692

107) Brautschaff. Niedere Brentenform, blau, mit Rosen-ranken bemalt, bez. "M.Z", dat. 1863. ÖMV 25.605

Die Sennerinnen verwendeten die Schaffl primär zum Transport von Lasten, die man am Kopf trug.

108) Riedl. Polster zum Tragen von Kopflasten.
ÖMV 67.347

109) "Faschtltuch" (Tuch zum Einschlagen der Habe bei der Almfahrt). Weißes Tischtuch aus Leinen mit roter Borte und Kreuzstichmustern, an den Ecken Spitzenbesatz.

Das ausgestellte "Faschtltuch" wurde von Frau Christine Gamsjäger, Unterkainisch, Aussee, leihweise zur Verfügung gestellt.

Es ist auch auf den beiden Fotos von J. König zu sehen:

110) Foto. "s'Almfaschtl", Eselsbach, Aussee ÖMV Phot.
8.773

111) Foto. Heimkehr von der Alm, Eselsbach, Aussee
ÖMV Phot. 8.774

112) Lithographie. Heimkehr von der Alpe. Lith. von Weixelgärtner nach einem Gemälde von Math. Ranftl.
ÖMV 44.304

Die Rahmzwecke, gerne als Liebesgaben verschenkt, und das "Steßfaßl" dienten zur Buttererzeugung.

113) Stoßbutterfaß aus Holz, farbig bemalt. Um 1800
ÖMV 30.897

114) Abrahmmesser. Holz beschnitzt, Griff mit durchbrochener Scheibe, auf der Klinge IHS und 1810 bzw. ein Herz und INRI, Öblarn.
ÖMV 41.472

115) Abrahmer ("Rahmzweck"). Holz mit farbig ausgefüllter Ritzverzierung (Blumenvase, Almhütte und Liebespaar), am Rücken durchbrochen geschnitzte Blütenranke und geschnitzte Kette, Altaussee. Um 1800 ÖMV 34.087

Lit.: F. ANDRIAN, Die Altaussee, Abb. 51

Die Butter ist das kostbarste Erzeugnis der Almwirtschaft. Sie wird daher in verschiedenster Weise verziert. Dazu verwendet man

- 116) Butter-Rollmodell, Holz geschnitzt, zweigriffig, mit Streifenkerbmuster. Um 1800 ÖMV 16.262
- 117) Butter-Rollmodell, Holz geschnitzt, zweigriffig, mit Blütenranken. ÖMV 32.867
- 118) Butter-Rollmodell, Holz, eckiger Griff, Rolle herzförmig durchbrochen, an der Modelfläche Hirsch, Osterlamm, IHS und Blüten, mit Messingdraht zusammengehalten, Mitterndorf ÖMV 27.120
- 119) Butter-Rollmodell. Holz, runder Griff, Modelfläche mit Gemse, Frau mit Butterfaß, Herz, Blumen, Mitterndorf. ÖMV 27.221
- 120) Butterstempel. Holz geschnitzt, Filzmooser Jesus-Kindl, 18. Jh. ÖMV 20.059
- 4 Buttermodell. Fünfteilige Klappmodell, Holz geschnitzt, steir. Salzkammergut, 1. H. 19. Jh.
- 121) a) Boden mit IHS, Seitenbrettchen: 1. Hirsch, 2. Herzspieß, 3. Rehbock, 4. fehlt. ÖMV 27.119
- 122) b) Boden vierfeldrig mit IHS, Rosette, Gesicht und Vase; Seiten: 1. Jäger mit Gams und Hirsch, 2. Mann und Frau mit Stoßbutterfaß, 3. Tulpenspieß, 4. Alphornbläser. ÖMV 27.118
- 123) c) Boden: IHS; Seiten: 1. Doppeladler, 2. Osterlamm, 3. Filzmooser Jesus-Kindl, 4. Monstranz und 2 Engel ÖMV 16.258

- 124) d) Boden: IHS in Mulde; Seiten: 1. Herzen, 2. Osterlamm, 3. Filzmooser Jesus-Kindl, 4. Vase
ÖMV 16.259

Bei den Buttermodellen des Ennstales fällt das häufige Vorkommen des Filzmooser Jesus-Kindls auf. Der Legende nach wurden zwei fromme Hirten durch ein feines Läuten zu einem Baumstamm geführt, wo sie das Jesuskind fanden. Sie brachten das Gnadenbild nach Altenmarkt, doch am nächsten Tag stand es wieder an der alten Stelle, an der heute die Ursprungskapelle steht. Darauf überbrachte man es in die St. Peters-Kirche von Filzmoos, die 1474 eingeweiht wurde. Bald danach dürfte die Wallfahrt eingesetzt haben, die jedoch erst zu Beginn des 18. Jhdts. eine größere Bedeutung erlangte.

- 125) Stahlstich. Filzmooser Jesus-Kindl ÖMV 9.452 A

- 126) Col. Stahlstich. "Andächtiges Gebeth zu dem lieb- und gnadenreichen Jesu=Kindlein zu St. Peter in Filzmoß".
ÖMV 9.455 A

Lit.: Karl HAIDING, Almwirtschaft in der Steiermark. Führer durch die siebente Sonderausstellung des Heimatmuseums Trautenfels, 1962, 87 S., Abb.

ders., Almwesen I, II. Führungsblätter des Landschaftsmuseums Trautenfels 13/2.1.1 und 2.1.2

ders., Obersteirische Buttermodel. FS.f.G.Grober, Bonn 1978

ders., Stiertreiber und Stiergrössing. Fs. 150 Jahre Joanneum, Graz 1969, S. 389-404, 16 Abb.

ders., Obersteirische Ringstöcke als frühe Zeugnisse volkskundlicher Forschung. (Der Leobner Strauß, Bd. 6, Leoben 1978, S. 9-62, Abb.).

HOLZ

Das Salzwesen war ohne Holz undenkbar. Man benötigte es zum Stollenbau, zur Feuerung in den Salinen, für die Verpackung des Salzes in "Küfeln" und "Fuder" und zur Herstellung der Traunschiffe. Viele verdankten dem Holz ihr Brot, weshalb man es entsprechend schätzte und mit ihm umzugehen verstand. Das notwendige Werkzeug und eine "Machlhütte" fehlten daher bei keinem Anwesen.

- 127) Großer Hobel. Hartholz mit kleinem gedrehten Griff, Oberfläche beschnitzt und gepunzt, bez. "1806 M. St."
ÖMV 16.674
- 128) Profilhobel. Hartholz, bez. "17.M.G.87" ÖMV 16.780
- 129) Profilhobel. Hartholz, bez. "17.M.G.77" ÖMV 16.781
- 130) Werkzeug im Salzkammergut. Mappe mit 21 Tafeln, aquarellierte Darstellung der Werkzeuge samt "Erklärung der Numro über den unterschiedlichen eysernen Werckgezeug, wie selber bey den Kammerguts Arbeiter gebraucht wierd". Gezeichnet v. Franz Prandmihlner, um 1800
ÖMV 40.981
- 131) "Arbeitzeig zum Brun= und Sulz Strenn=Weesen". Blatt mit farbiger Werkzeugdarstellung von Johann Fellner, um 1800
ÖMV 40.981

ZUR AUSTRÜSTUNG DER HOLZKNECHTE GEHÖREN:

- 132) Rucksack. Leder. Diese Spezialform wurde von K. Mautner in der Ausseer Gegend gesammelt. Um 1830
ÖMV 43.875

Lit.: Viktor GERAMB, Steir. Trachtenbuch, II. Bd., Abb. 222

- 133) Schneereifen. Holzreifen mit Schnurverspannung und angebundener Ledersandale. 19.Jh. ÖMV 16.666
- 134) Blocktrüherl. Aus einem Block geschnitzt, Kerbschnittverzierung: an den Seiten Hirsch und Gamsen bzw. ein Herzsproß, am Schiebedeckel Fuchs und Hühner, MDCCCXXXV, IHS, INRI und K.G. Mitterndorf, 1845
ÖMV 41.959
- 135) Schmalzdose. Holz, gedrechselt Leihgabe
- 136) Vexier-Spiel. Zusammensteckspiel aus Holzstäben. Gößl am Grundlsee. ÖMV 26.047
- Lit.: Konrad MAUTNER, Unterhaltungen der Gößler Holzknechte. (Zs. f. Öst. Vkde., Jg. XV, Wien 1909, S. 161-169).
- 137) Glöckeltruhe ("Schebern"). Eichenholz, hohler Klangkörper mit Griff, Holzkugel an Lederriemen, Gößl, 1918. Mit ihr ruft man die Leute zum Essen.
ÖMV 53.137
- 138) Nußknacker. Holz, achteckiges Gehäuse mit Schraubspindel, Mitterndorf ÖMV 27.114
- 139) Beerenkamm (Beerenriffler). Zähne aus einem Stück Holz geschnitzt. Um 1900. ÖMV 27.124
- Die Holzschuhe ("Knoschen") zählen nach wie vor zum unentbehrlichen Schuhwerk im Ausseerland. Sie sind ein Bestandteil der Arbeitstracht.
- 140) Holzschuhe. Fußbett aus Ahornholz, Oberteil aus Schweinsleder, Sohle mit Gummi, Spitze und Ferse mit Blechplättchen verstärkt. Hergestellt von Franz Egger, Aussee, 1980 ÖMV 68.148
- 141) Brettschaufel. Schaufelbrett aus Buchenholz, Stiel aus Fichte, hergestellt von Alois Höll, Obertraun, 1954 ÖMV 50.330

142) Foto mit Abbildung einer Brettschaufel. Altartafel aus der Kirche St. Leonhard in Strassen, Aussee. 15. Jh. ÖMV Phot.

Lit.: Leopold SCHMIDT, Hölzerne Brettschaufeln im steirischen Salzkammergut. Zur Verbreitung und bildlichen Bezeugung eines mittelalterlichen Arbeitsgerätes. (Zur Kulturgeschichte Innerösterreichs, FS.f. Hanns Koren, Zs.d.Hist.Vereines f. Stmk., SBD. 11, Graz 1966, S. 77-84, 2 Abb.)

143) Mühlschaufel. Aus einem Stück Holz gearbeitet. Hergestellt von Alois Höll, Obertraun, 1954 ÖMV 50.329

144) Foto. Rechenmacher, in Mitterndorf. Aufn. J. König. ÖMV Phot. 9.661

145) Foto. Lichtspanhobler, Aussee. Aufn. J. König. ÖMV Phot. 8.843

Bei der Holzgewinnung lauerten aber auch viele Gefahren.

146) Marterl. Holz, bemalt, mit Dach und seitlichen Wangen. Der Verunglückte liegt vor einem Blochhaufen, daneben ein Gießbeil, darüber in Wolkenglorie Christus mit Kreuz, rechts der hl. Josef, links der hl. Karl Borromäus (als Namenspatron). Inschrift: "Unfern in diesen Wald starb Karl Schraml in der Nacht von 19 bis 20 Juli 1878 in seinen 75. Lebensjahre unwiessend wie ihm geschehen. Gott sei seiner Sele gnädig". ÖMV 25.696

Wilhelm THEOPOLD bringt in seinem Büchlein "Hab ein kostbar Gut erfleht", München 1977 die Abbildung eines Ölbildes von Josef Haier (1816-1891 Wien) mit einem "Altausseer Marterlmaler".

Lit.: Karl HAIDING: Wald und Holz. Führer durch die vierte Sonderausstellung des Heimatmuseums Trautenfels, 1958, 68 S., Abb.

ders., Altes Erbe im Gerät der Obersteiermark. Mit Beispielen aus dem Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels. Liezen 1980

ders., Seilhölzer des steirischen Ennsbereiches. FS. f. R. Wildhaber, Basel 1973

ders., Fahrzeuge des obersteirischen Bergbauern. In: Landtransport in Europa, Kopenhagen 1973, S. 227-260 (Nationalmuseet. Folklivs studier 4)

ders., Vergehendes Holzhandwerk der Obersteiermark. Die Gabelmacher, Mühlenzimmerer und Wagner. In: Museum und Kulturgeschichte. FS. f. W. Hansen, Münster 1978, S. 177-197.

BIENENZUCHT

Die Bienenstöcke dokumentieren die nicht geringe Bedeutung der Bienenhaltung innerhalb der Landwirtschaft. Wegen der Ähnlichkeit mit den hölzernen Rauchfängen alter Bauernhäuser bezeichnet man die gezimmerte Form als "Rauchfangstöcke". Sie waren einstmals weit verbreitet, sind heute aber meist nur mehr in Museen vertreten.

147) Rauchfangstock aus Brettern, vorne bemalt mit Verklärung Christi auf dem Berge Tabor, unter dem Flugloch Kartusche mit Vers Matth. 17. Aussee ÖMV 16.904

148) Rauchfangstock aus Brettern, vorn bemalt mit hl. Georg unter dem Flugloch "Georg Kobler, 1865", Aussee ÖMV 16.670

Lit.: Karl HAIDING, Bienenzucht und Lebzelter-Handwerk. Führer durch die erste Sonder-Ausstellung des Heimatmuseums Trautenfels.

ders., Die alte Bienenhaltung in der Obersteiermark. Zeugnisse aus dem Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels. (Apimondia, Bukarest 1979, S. 3-29, 21 Abb.).

Leopold SCHMIDT, Volkskunst in Österreich. Wien 1966, S. 135 ff, Abb. 78.

MUSIK - LIED - TANZ

Arbeit und Brauchtum bilden den reichen Nährboden für die musikalische Volkskultur, die von den Berg- und Hüttenleuten, den Holzknechten und Almerinnen zu einem Spezifikum der Landschaft ausgestaltet wurde. Seit Erzherzog Johann versucht man dieses musikalische Gut in Sammlungen festzuhalten. Eine der wertvollsten stellt das "Rasplwerk" von Konrad Mautner dar, dem er 1918 "Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute" folgen ließ.

- 149) Steyerisches Rasplwerk. Vierzeiler, Lieder und Gasslreime aus Gößl am Grundlsee. Wien 1910, IV u. 372 S.
Leihgabe M. Martischnig

K. Mautner hat diese Sammlung mit eigener Hand geschrieben und jeder Seite eine reizende Zeichnung beigelegt. Sie erschien in einer Auflage von nur 400 Exemplaren. (Seit 1977 gibt es einen Nachdruck).

- 150) Mappe K. Mautners zur Sammlung der "Tänze aus dem Gößl"
ÖMV

- 151) Flugblattlieder. Alte Lieder fürs Landvolk neu in Druck gegeben. Wien. Hg. von Adam Konturner mit Magerhart Prunnbader bzw. Zeno Drudmair (=Pseudonym für Konrad Mautner und Bernhard Paumgartner bzw. Raimund Zoder), in Auswahl.
Leihgabe M. Martischnig

Aus dem Instrumentarium der Volksmusik wurden 2 Geigen und eine steirische Knopfharmonika ausgewählt. Von der Vielfalt und Lebendigkeit der Volksmusik sollen die Fotos künden:

- 152) Johann Kain (1820-1894), mit Gitarre, Bachwirt in Lupitsch, Aussee, Sänger und Dichter. Aufn. M. Moser, Aussee ÖMV Phot. 126
- 153) Die Brüder Steinegger v. Wilhelmer als Pfeiferlbaum vom Grundlsee. Nach Aquarell von Joh. Math. Ranftl, 1853 ÖMV Phot.49.039
- 154) Polsterltanz am Grundlsee. 2 Geigen und Hackbrett. Nach Aquarell von Jakob Gauer mann. ÖMV Phot.44.202
- 155) Der Steirertanz mit Zithermusik. Nach Zeichnung von C. Binzer. ÖMV Phot.49.093
- 156) Gesellschaft bei Zitherspiel in einer Bauernstube, Aussee. Aufn. v.J. König ÖMV Phot.9.664 b
- 157) Beim Steirertanzen in der Stube, Aussee. Aufn. v. J. König ÖMV Phot.9.664 a
- 158) Rekruten des Jahrganges 1904 in Aussee mit Ziehharmonikaspieler. Aufn. M. Moser, Aussee ÖMV Phot.49.069

Lit.: Konrad MAUTNER, Steirisches Rasplwerk. Wien 1910 (Nachdruck, Tutzing 1977).
ders., Alte Lieder und Weisen aus dem Steyer-märkischen Salzkammergute. Wien-Graz 1918 (Nachdruck, Tutzing 1977).

Hans GIELGE, Klingende Berge. Juchzer, Rufe, Jodler. Wien 1937.

Max HAAGER, Die instrumentale Volksmusik im Salzkammergut, Graz 1979 (=Musikethnolog. Sammelbände, 3).

ders., Vom Paschen im Salzkammergut. (Das Deutsche Volkslied, 1930, S. 81 ff.)

Herbert LAGER, Volkstanzstudien. Der Tanz im Ausseerland heute. (Jb.d.Österr. Volksliedwerkes, Bd. 25,27, 28. Wien 1976-1979)

Michael KÜHLENTHAL, Das "Paschen" (Klatschen) beim Volkstanz im Steirischen Salzkammergut. (Jb.d.Österr. Volksliedwerkes, Bd. 25, Wien 1976, S. 64 ff.).

Karl HAIDING, Vom Singen auf der Alm. Ein Erlebnisbericht mit Tonbeispielen. (Musikethnolog. Sammelbände, 1, Graz 1977, S. 89-104)

Gerlinde HAID, Musikantenhandschriften und Musizierpraxis im Ausseerland. (Musikethnolog. Sammelbände, 1, Graz 1977, S. 69-88)

Ernst NOWOTNY, Die Erlebnisse der Ausseer Pfeiferluben in der Kaiserstadt Wien vom 18. Dez. 1853 bis 17. Jänner 1854. Ein Reisetagebuch Albin Schramls. Bad Aussee 1978 (=Schriftenreihe des Heimatmuseums "Ausseerland", 2)

MASKENBRAUCHTUM - SCHAUSPIEL

Neben den Hochzeitsfeierlichkeiten, dem Almagtrieb und dem theatralischen Schwerttanz der Pfannhauser, den Erzherzog Johann bereits im Jahr 1808 aufzeichnen ließ, hebt Georg Göth unter den Ausseer Gebräuchen 1843 "insbesonders die öffentlichen Maskenzüge in den Faschingtagen, das Nikolai Gehen am Nikolai Vorabend und das Glöckeln am hl. 3 König Abend" hervor. Auch heute ziehen am Vormittag des 5. Jänner die Kinder mit Glocken und weißen Säcken von Haus zu Haus, um einen Glöcklerkrapfen zu erbitten. Am Nachmittag und gegen Abend versammelt sich die Jugend, um mit den Glocken die "Berigl", pelverhüllte Berchtengestalten, die in den Häusern die Sauberkeit und den Fleiß der Mädchen überprüfen,

hervorzuläuten. In Grundlsee und in Altaussee kommt es daraufhin zu einem Kampf, wobei die "Berigl" versuchen, den "Glöcklern" die Glocken abzujagen. In Gößl ähnelt das Berchtentreiben bereits sehr stark den Maskenaufzügen der Faschingszeit. Am 5. Dezember ist der hl. Nikolaus mit seiner dunkeln "Pass" (Gefolge), mit dem "Migloweibl", dem "Paschtl", dem mit Tannenzweigen verkleideten "Graßteufel", der "Habergeiß" und den pelzverhüllten "Kramperln" unterwegs. In Mitterndorf wird dieser Aufzug, in dem die strohverhüllte "Schab" besonders auffällt, zu einem Stubenspiel mit der "Bettlerbeichte" ausgestaltet. Dieses Nikolausspiel, das nach mehreren Verboten seit 1920 wieder aufgeführt wird, geht auf die Gegenreformation zurück. Die alten Spiele kannten noch keine hölzernen Larven. Diese wurden vom Jäger Franz Limberger geschnitzt.

- 159) 2 handgeschmiedete Glocken ÖMV
- 160) Kopf einer Habergeiß. Geschnitzter Ziegenkopf mit Hörnern an einer Stange. Lauffen bei Ischl ÖMV 16.785
- 161) Volksschauspielmaske. Teufelsmaske von einem Weihnachtsspiel. Schwarzbrauner Raß, mit roten Augen und Mundlöchern, aufgesetzte Schafbockhörner. Hinterwildalpen, Stmk. ÖMV 40.536
- 162) Strohschab Leihgabe G. Haid
- 163) Foto. Kinder beim Glöckeln, Aufn. J. König. ÖMV Phot. 8.777
- 164) Foto. Glöckler und pelzverhüllte "Berigl", Aufn. Ernst Gersdorf, 1941 ÖMV Phot.10.055

- 165) Foto. Nikolausspieler von Mitterndorf, Aufn. J. König
ÖMV Phot.7.126
- 166) Foto. Teufel und Krampusse vom Mitterndorfer Nikolausspiel, Aufn. J. König
ÖMV Phot.11.185
- 167) Foto. Strohschab vom Mitterndorfer Nikolauszug, Aufn. J. König
ÖMV Phot.11.184

Lit.: Franz STADLER, Brauchtum im Salzkammergut, Aussee 1971
ders., Glöckler und Perchten im Steirischen Salzkammergut. (Da schau her, 2. Jg., Liezen 1981, H. 1, S. 12-15, Abb.)

Karl HAIDING, Berchtenbräuche im steirischen Ennstal. (Mitt.d.Anthropol. Gesell. in Wien, XCV, 1965, S. 322ff)

Leopold KRETZENBACHER, Lebendiges Volksschauspiel in Steiermark. (=Österr. Volkskultur. Forschung zur Volkskunde, 6, Wien 1951)

FASCHING IN AUSSEE

Einzigartig in Österreich sind die "heiligen Faschingtage" von Aussee. Dieses Attribut gilt sowohl für den traditionellen "Steirerball" am Samstag, wie für die zahlreichen "Maschkerergruppen", die am Sonntag und an den folgenden Tagen durch den Ort ziehen und närrische Vorstellungen geben, ganz besonders aber für die gesungenen "Faschingsbriefe", bei denen in der Art des Bänkelgesanges Ungeschicklichkeiten einzelner Ortsbewohner musikalisch und mit entsprechenden Bildern kundgetan werden. Unvergleichlich machen den Ausseer Fasching jedoch die "Trommelweiber", die "Flinserln" und die "Pleß".

Hinter den weißen Kostümen der "Trommelweiber" verbergen sich ausschließlich Männer, die nach einer harten Alkoholprobe in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Auf großen Trommeln oder Hafendeckeln schlagen sie bei ihrem Umzug den Rhythmus des Ausseer Faschingsmarsches, der unablässig von der voranschreitenden Musikkapelle intoniert wird. Neben den "Markter-Trommelweibern", die seit über 100 Jahren am Vormittag des Faschingmontages durch den Salinenmarkt ziehen, entstanden in jüngerer Zeit in den umliegenden Ortschaften und am Grundlsee weitere "Trommelweiber-Vereinigungen". Am Faschingdienstag Nachmittag treffen die "Flinserl" beim Gasthof "Zur blauen Traube" zusammen. Hinter einer Streichmusik ordnen sich "Mandl" und "Weibl", deren Leinenkostüm mit bunten Stoffapplikationen und Silberpailletten reich verziert ist, zum Umzug. Die Gesichtsmaske ("Gugl") und die Spitzkappe verleiht ihnen ein exotisches Aussehen. Ursprünglich benährte man das Gewand nur mit Fleckerl, wie es heute noch vom "Zacherl" getragen wird, der mit seiner Saublase den "Flinserln" einen Weg durch die Menge bahnt. In einem Sack tragen die "Flinserln" Nüsse mit, die sie vor den Kindern in die Luft werfen, wenn diese die entsprechenden Vierzeiler laut aufsagen können.

Die Schulbuben warten hingegen auf die "Pleß", zerlumpte Gestalten, die strohgeflochtene Bienenkörbe oder neuerdings auch Waschmitteltrommeln über den Kopf gestülpt tragen und gefährlich mit einem nassen Fetzen um sich schlagen, um sie mit Schneebällen zu vertreiben.

168) Kostüm eines "Zacherls". Leinen mit Stoffapplikationen, bez. I P, dat. 1823. Das Kostüm wurde zwar in Stans bei Schwaz, Tirol, erworben, stammt aber wahrscheinlich aus Aussee. ÖMV 43.413-15

169) "Flinserl"-Kostüm und "Trommelweib"-Maske wurden von Frau Reiter, Aussee, leihweise zur Verfügung gestellt.

170) Foto. Ausseer Trommelweiber. Aufn. Albert Rastl, Aussee. ÖMV Phot.43.208

171) Foto. Ausseer Flinserln mit Nußsäcken. Aufn. Albert Rastl, Aussee. ÖMV Phot.43.214

172) Foto. Pleß. Aufn. J. König. ÖMV Phot.9.699

Lit.: Olaf BOCKHORN, Umzug der "Markter Trommelweiber" in Bad Aussee. Film CTf 1652 der BHWK Wien - Begleitveröffentlichung in: Wiss. Film Nr. 21, 1978, S. 33-44

ders., Die "Flinserln", Bad Aussee 1978. Film CTf 1674 der BHWK Wien - Begleitveröffentlichung in: Wiss. Film Nr. 24, 1980, S. 26-36

ders., Begleitveröffentlichung zum Film von Helmut FIELHAUER, Die "Pleß". Eine Randgruppe der Brauchtumgestalten des Ausseer Faschings. Bad Aussee 1977. Film CTf 1659 der BHWK Wien in: Wiss. Film Nr. 25, 1980, S. 38-46

Richard WOLFRAM, Faschingsbräuche im Salzkammergut. (Germanien, 14. Jg., N.F. Bd. 4, H. 2, Berlin 1942, S. 41 ff.)

Ernst BURGSTALLER, Über den Ausseer Flinserlfasching. (Zs.f.Vkde., 52. Jg., Stuttgart 1955, S. 171 ff.)

Franz STADLER, Brauchtum im Salzkammergut, Aussee 1971

SCHÜTZENBRAUCHTUM

Wie vor 400 Jahren ziehen die "Stahlschützen" (Armbrustschützen) im Ausseerland mit Schwegelpfeifen und Trommel im Fasching zum Schützenmahl. Voran springt der Zieler im Harlekinskostüm. Auf dem Kopf trägt er eine Spitzkappe mit Fuchsschwanz. Auf den Schützenscheiben werden besondere Anlässe oder auch Ungeschicklichkeiten eines Schützen zum Vergnügen der anderen festgehalten (Faschingsscheiben). Als "Best" (Preis) erhalten die Schützen bunte Seidentücher, die im Schützenzug mitgetragen werden. Am Hut stecken der "Mahlbuschen" und Trefferblumen.

- 173) Armbrust mit Holzbogen und Hanfschnur, Wasserwaage und Diopter, Abzug mit Stecher, Bolzen. Schußweite 13 m.
Leihg. F. Grieshofer
- 174) Jubiläumsscheibe aus dem Jahr 1912
- 175) Faschingsscheibe mit "Berigl" und Spruch aus dem Jahr 1978. Gemalt von Irmgard Schlömer.
Leihgaben der Armbrustschützengesellschaft Eselsbach, Aussee.
- 176) Zielerkappe mit Fuchsschwanz und Halskrause.
Leihgaben der Armbrustschützengesellschaft Eselsbach, Aussee.

Schützenmusik:

- 177) Trommel und Schlägel ÖMV 42.777
- 178) 2 Salzkammergut-Schwegelpfeifen, Fabrikat Hausa
Schmiedl, Kärnten ÖMV 67.884,5
- 179) Seidenes Tuch (Schützenfahne) ÖMV 50.412

- 180) Ausseer Hut (Modell Pirsch), Fabrikat Franz Leithner, Aussee, mit "Mahlbuschen", Trefferblume und Schützenabzeichen. ÖMV 68.147
- 181) Chromolithographie. Schützen aus Aussee. Von A. Kretschmer, Öesterr. National-Trachten, Nr. 72, Leipzig. ÖMV Bibl.24.344
- 182) 4 Kreidezeichnungen vom "Stachlschießen" in Aussee von Fritz Weninger, 1941. ÖMV 65.843-46

Lit.: Franz J. GRIESHOFER, Das Schützenwesen im Salzkammergut. Linz 1977

ders., Eine kleine Kulturgeschichte der Schützenscheibe. In: Schieß-Scheiben, hg. v. A. Förg, Rosenheim 1976

Konrad MAUTNER, Alte und neue Scheiben am Grundlsee, bäuerliche Gelegenheitsdichtung und Malerei der Ausseer Gegend. (Zs.f.österr. Vkde., Wien 1911, 17.Jg., S. 113-147)

FRÖMMIGKEIT

- 183) Votivbild. Maria Kumitz bei Mitterndorf. Holz bemalt, kniender Bauer, Wöchnerin und Kind, über der Szene in wolkenumrahmter Himmelsöffnung das Gnadenbild von Maria Kumitz, die Pietà. "17 Ex voto 8". (1708) Erworben in Aussee ÖMV 16.284
- 184) Kleines Andachtsbild. Maria Kumitz bei Mitterndorf. Pietà-Gnadenbild über der Kirche. Kupferstich Kauperz, Graz nach A. Fortschegger, 18. Jh. ÖMV 10.864 A
- 185) Kleines Andachtsbild. Maria Kumitz bei Mitterndorf. Pietà-Gnadenbild über der Kirche. Kupferstich, coloriert ÖMV 10.865 A

- 186) Motivbild: Holz, bemalt; Kniender Mann in Betbank, mächtiges Motivbein reicht bis zum Wolkensaum, in dem der hl. Nikolaus steht, darunter Kartusche "Ex voto 1796", Mitterndorf ÖMV 45.120
- 187) 2 Bildchen: Herz Jesu und Herz Mariä, Farbdruck in geschnitztem Weichholzrähmchen. Hausindustrielles Erzeugnis der Ausseer Gegend, 19. Jh. ÖMV 32.388,389
- 188) Devotionalkopie der Mariazeller Madonna. Aussee, 18. Jh. ÖMV 18.079

Allgemeine Literatur über das Ausseerland (in Auswahl):

Ferdinand ANDRIAN, Die Altausseer. Wien 1905

DA SCHAU HER. Beiträge aus dem Kulturleben des Bezirkes Liezen. Liezen, 1/1980 ff.

Viktor GERAMB, Volkskunde der Steiermark. Wien 1926

Volker HÄNSEL u. Franz STADLER, Steirisches Salz. Katalog der 12. Sonderausstellung im Landschaftsmuseum Trautenfels 1975

Karl HAIDING, Almwirtschaft in der Steiermark, Trautenfels 1962

HEIMATMUSEUM AUSSEER LAND. Katalog, zusammengestellt von Franz STADLER, Bad Aussee

Alfred HOFFMANN, Geschichte des Salzkammergutes. (Heimatgaue, 3. Jg., Linz 1941/42)

Franz HOLLWÖGER, Ausseer Land. Bad Aussee 1956

Engelbert KOLLER, Forstgeschichte des Salzkammergutes. Wien 1970

Helmut KRAJICEK, Volkskunde von Bad Aussee. Diss. Innsbruck 1975

Franz LIPP, Volkskundliches aus dem Toten Gebirge. (Jb. d. Österr. Alpenvereins 1967, S. 43-52)

Rudolf MERINGER, Studien zur germanischen Volkskunde. Das Bauernhaus und dessen Einrichtung. A. Das Bauernhaus von Alt-Aussee. (Mitt. d. anthropolog. Gesellschaft in Wien, XXI. Bd., 1891, S. 101-152, 82 Abb.; XXII. Bd., 1892, S. 101-106, 7 Abb.; XXIII. Bd., 1893, S. 136-178, 121 Abb.).

Hans PUSCH, Der Wortschatz der Ausseer Mundart. Diss. Wien 1966

Carl SCHRAML, Das oberösterreichische Salinenwesen. 3 Bde., Wien 1932, 1934, 1936

Viktor THEISS, Deutsche Volkskunst: Steiermark, Weimar, 230 Abb.

